

Palästina Solidarität Steiermark

Bericht über die Vortrags-Diskussionsveranstaltung mit Attia Rajab zum Thema „GAZA DRAMA: Augenzeugenbericht mit Perspektiven für eine gerechte Lösung“, Do. 6. Dezember, 19:00, Jazzcafe Stockwerk, Graz, Jakominiplatz 18

An der Veranstaltung nahmen 28 Personen teil. Bei der Diskussion kam es zu etwa 10 Wortmeldungen. Die gesamte Veranstaltung verlief störungsfrei.

Die Lage im Gaza

Attia Rajab schilderte plastisch die durch die Israelische Belagerung des Gaza-Streifens ausgelösten dramatischen Lebensumstände der Menschen. Neben den unmittelbar militärischen Bedrohungen durch die IDF (ständige Drohnenüberwachung aus der Luft, Fliegerangriffe, gezielte Tötungen und schwere Verletzungen durch IDF-Scharfschützen) führte er vor allem die desaströsen ökologischen Folgen breit aus. Einige Beispiele:

- Da Israel meist nur 4 Stunden am Tag Strom liefert funktionieren die Kläranlagen nicht und das Schmutzwasser wird ungereinigt ins Meer geleitet. Dieses ist verseucht, man kann nicht mehr darin schwimmen.
- Entlang der Gaza-Ostgrenze hat Israel sehr tiefe Grundwasserbrunnen gebohrt, diese saugen das Wasser aus den nicht so tiefen Brunnen der Gazaner ab. Vom Meer her drängt verschmutztes Salzwasser nach. Infolge des häufig herrschenden Strommangels funktionieren auch die Meerwasserentsalzungsanlagen nicht. Wasser aus dem Israelischen Versorgungsnetz - das seinerseits zum Großteil aus dem zu 80 Prozent von Israel genutzten zentralen Aquifer des Berglandes der Westbank kommt - muss teuer bezahlt werden, was sich die Bewohnerinnen kaum leisten können.
- Ebenfalls aus Strommangel funktionieren lebensnotwendige Apparaturen in den Spitälern oft nicht. Auch lebensrettende Medikamente sind nur sehr begrenzt verfügbar.
- Die Armut der Bevölkerung führt dazu, dass sie versucht aus dem beengten landwirtschaftlich nutzbaren Raum einen möglichst hohen Ertrag zu erwirtschaften. Dafür werden Pestizide und Düngemittel eingesetzt. Daher sind inzwischen die Böden verseucht und die Lebensmittel stark belastet.
- Insgesamt gibt es ein starkes „Sterben vor der Zeit“. Krebserkrankungen haben eine erschreckende Häufigkeit angenommen.
- Die durch die israelischen Bombardements an den Gebäuden während der zurückliegenden drei Gaza-Kriege entstandenen Kriegsschäden können nicht

repariert werden, weil Israel Baumaterialien - etwa Zement - als für seine Sicherheit relevant deklariert und daher den Import stark beschränkt.

- Die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch. Vor allem die Jugend ist verzweifelt und will weg. Da sie das nicht kann, versucht sie die Weltgemeinschaft durch ihre verzweifelten Demonstrationen am israelischen Sicherheitszaun auf das Elend aufmerksam zu machen.

Perspektive der Konfliktlösung

Als längerfristig allein mögliche Lösung sah der Vortragende das - unter Respektierung der Menschenrechte und des Völkerrechts - gleichberechtigte Zusammenleben in einem demokratischen Staat. Die deutsch-französische Aussöhnung oder das nunmehrige Zusammenleben von Schwarzen und Weißen im neuen Südafrika seien Beispiele, dass alter Hass überwunden und politische Systeme geändert werden können. Wie genau das funktionieren könne - etwa durch eine föderal-kantonale Lösung oder durch eine andere Sicherung der jeweiligen Minderheitenrechte - sei von den Konfliktparteien in direkten Gesprächen auf Augenhöhe zu vereinbaren.

Als das bisher massiv unterdrückte Volk werde die Zustimmung zu einer derartigen Lösung den PalästinenserInnen aber leichter fallen als den Juden. Selbst in der Bevölkerung des Gaza habe er eine hohe Bereitschaft zu einem realistischen Kompromiß wahrgenommen. Internationaler Druck auf Israel sei daher unerlässlich. Die internationale BDS-Bewegung sah er als notwendiges politisch-strategisches Instrument.

Franz Sölkner

10. Dezember 2018

PS.: Erwähnenswert ist noch, dass es im Vorlauf der Veranstaltung - wieder einmal mit dem Argument, hier würde dem Antisemitismus Vorschub geleistet - Druck auf das Cafe Stockwerk gab, uns den Vortragsraum zu entziehen. Wir danken Otmar Klammer, dass er dem Druck standgehalten hat.